

„Jesus Christus ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit.“

(Heb. 13:8)

RUNDBRIEF

SEPTEMBER 1977

Herzlich grüße ich alle Leser in dem teuren Namen des HErrn mit dem Wort aus Hes. 40,4: „*Menschensohn, gib genau acht mit deinen Augen und mit deinen Ohren und richte deine Aufmerksamkeit auf alles, was ich dir zeigen werde; denn dazu bist du hierher gebracht worden, daß man es dir zeige...*“

Als Johannes auf der Insel Patmos war, wurde ihm gesagt: „*Was du zu sehen bekommst, das schreibe in ein Buch, und sende es an die sieben Gemeinden.*“ Auch wir sollen mit geöffneten Augen und Ohren unsere ganze Aufmerksamkeit auf das richten, was ER uns zu sagen hat. Nur so begreifen wir, was die Schriftstelle bedeutet: „... *Sie werden alle von Gott gelehrt sein.*“ Menschen, die zu den Füßen Jesu sitzen, deren Augen gesalbt, deren Ohren aufgetan, deren Herzen geöffnet sind, hören, was der Geist den Gemeinden sagt. Sie werden sich nie mehr mit einer menschlichen Belehrung abfinden.

Durch den Propheten Jeremia erging das Wort: „*O Geschlecht, das ihr seid! **Achtet doch auf das Wort des HErrn!***“ In Zeiten göttlicher Heim-suchung müssen wir besonders auf das prophetische Wort achten. Nur wenige verstehen die biblische Prophetie und erkennen sie in ihrer Erfüllung. Wer der Schrift Meister sein will, hat es besonders schwer. Es sei denn, daß Gott durch Seinen Geist direkt zu uns reden kann, sonst wird es unseren Kopf, aber nicht unser Herz erreichen und unfruchtbar bleiben.

Zu Daniel sprach der Engel: „... *du bist ein besonders geliebter Mann. **So achte nun auf das Wort**, damit du die Offenbarung genau verstehst.*“ Daniel sah die Endzeit und die Ereignisse, die geschehen sollten. Johannes schaute in Visionen in noch weit größerem Umfang, was sich zutragen würde. Immer wieder erging das Wort des HErrn. Männer Gottes wurden mit Heiligem Geist erfüllt und so redete Gott durch sie; ob sie verstanden, was ihnen durch göttliche Offenbarung gezeigt wurde oder nicht, es ist aufgeschrieben worden und erfüllt sich zu der bestimmten Zeit.

Der Apostel Petrus ruft den Gläubigen zu: „*Umso fester steht uns nun das prophetische Wort, das wir besitzen, und ihr tut wohl, darauf zu achten wie auf ein helles Licht, das an einem dunklen Orte scheint.*“ Ob im Alten oder Neuen Testament, ob in Israel oder in der Gemeinde, ob bei den Propheten oder Aposteln, überall, wo das Werk Gottes auf Erden geschehen sollte, erging zuerst das Wort Gottes.

Mose führte das Volk Israel gemäß dem göttlichen Auftrag heraus. Die Verheißungen für jene Zeit erfüllten sich in ihrer Mitte. Sie erlebten die mächtigen Wunder Gottes und sahen das Werk Seiner Hände zu ihrer Zeit. Gott hatte sich ein Volk aus allen Völkern unter dem Himmel zu Seinem Eigentum erwählt. Auf sie war Sein Angesicht gerichtet, an sie erging Sein Wort, unter ihnen vollführte ER Sein Werk. Alle anderen Völker hörten nur davon, hatten aber keinen Anteil an dem, was Gott damals tat. Mit der neutestamentlichen Gemeinde geschieht das gleiche. Christus hat uns erlöst und mit starker Hand herausgeführt und sich ein Volk zum Eigentum erkoren, das Sein Wort hört und das Werk Seiner Hände sieht. Wichtig ist, daß wir als erstes auf das Reden Gottes achtgeben, damit wir Seine Offenbarung für diese Zeit genau verstehen. Nicht in irgendeiner Gemeinde, sondern in Seiner Gemeinde wird der HErr das angefangene Werk zum Abschluß bringen.

Der HErr möge allen die geistlichen Augen und Ohren für das öffnen, was ER in dieser Zeit tut. Nur wenn Gott uns hilft, ist uns wirklich geholfen. Selbst die Worte der Apostel, Propheten und des HErrn werden mißverstanden, wenn wir nicht eine Gesamt-Übersicht des Heilsplanes Gottes haben und erkennen, zu welcher Zeit und in welchem Zusammenhang gewisse Dinge ihre Erfüllung finden. Oh, wie sehr benötigen wir die Leitung des Heiligen Geistes gerade jetzt in dieser ernstesten und letzten Zeit.

Bibelstellen werden mißverstanden, weil Menschen die Aussprüche darin mit ihrem Verstande erfassen wollen; zum Beispiel sagte der HErr Jesus: *„Denn der Menschensohn wird in der Herrlichkeit Seines Vaters mit Seinen Engeln kommen und dann einem jeden nach seinem Tun vergelten. Wahrlich, Ich sage euch, einige von denen, die hier stehen, werden den Tod nicht schmecken, bis sie den Menschensohn in Seiner Königsherrschaft haben kommen sehen“*. (Matth. 16,27-28)

Daß diese beiden Verse in ihrer Erfüllung fast zweitausend Jahre auseinander liegen, wird keinem der Zuhörer damals in den Sinn gekommen sein, und daß sich der letzte Vers zuerst erfüllt, daran wird auch keiner gedacht haben. Noch heute gibt es Bibelkritiker, die einfach behaupten, die Schriftstelle habe sich nicht erfüllt, daß einige, die dort standen, den Tod nicht sehen würden, bis sie den Menschensohn in Seiner Königsherrschaft gesehen haben. Hier ist nicht die Rede vom Beginn oder Antritt der Königsherrschaft. Johannes sah die Erfüllung auf der Insel Patmos. Auch andere lebten zu der Zeit noch. Er sah und beschreibt den erhöhten HErrn als Menschensohn in Seiner Königsherrschaft.

Deshalb spricht auch Johannes nicht gleich am Anfang von Entrückung und Hochzeitsmahl, sondern von der Königsherrschaft: *„Ich, Johannes,*

euer Bruder und Genosse, der ich mit euch teilhabe an der Drangsal und an der Königsherrschaft...“

Auch Paulus hätte man nachsagen können, daß er sich getäuscht hat, weil zu seinen Lebzeiten die Wiederkunft Jesu Christi nicht stattfand, wie er es erwartet hatte. Der HErr Jesus selbst sagte damals: „*Siehe, Ich komme bald!*“, und wir warten heute noch darauf.

Jakobus schrieb seinen Zeitgenossen: „*So harret denn standhaft aus, liebe Brüder, bis zur Ankunft des HErrn.*“ Man hätte in der nächsten Generation sagen können, daß die Brüder zwar ausgeharrt, aber daß der HErr doch nicht gekommen sei. So kann man die Heilige Schrift allerdings nicht lesen. Der Geist Gottes hat durch den Mund Seiner Knechte den gesamten Heilsratschluß bis zu Ende niederschreiben lassen. ER selbst wacht über Seinem Wort und erfüllt es zur rechten Zeit.

Mit gleicher Sorgfalt müssen wir auch die Aussprüche Br. Branhams richtig einordnen. Es ist nicht allein das Zitat, um welches es geht, wichtig ist, daß uns durch den Heiligen Geist der Gesamtzusammenhang klar gezeigt wird. Menschen nehmen gewisse Dinge aus dem Zusammenhang und sagen: „Wir wollen abwarten, ob dies oder jenes 1977 geschieht,“ wie angedeutet, aber nie geweissagt wurde. Wir dürfen dabei nicht ausser acht lassen, daß Propheten im Auftrage Gottes geredet haben, daß die Zeit der Erfüllung dessen jedoch allein bei Gott liegt.

Einige fragen, wann wohl die Westküste der USA abspalten wird, andere möchten wissen, wann die Vereinigten Staaten durch einen militärischen Angriff Rußlands zerstört werden, die nächsten möchten wissen, wann das Gericht über Rom kommt. Noch einige Dinge, die gesagt wurden, könnten aufgeführt werden. Ich behandle alle biblisch fundierten Aussprüche genauso wie das, was der HErr durch die Propheten und Apostel geredet hat, denn alles, was Gott in Visionen gezeigt und was in Seinem Namen ausgesprochen wurde, das wird geschehen. Ob diese Dinge sich vor der Entrückung oder nachher erfüllen, ob in den siebziger Jahren oder danach, ist für mich unbedeutend. Wichtig ist, daß wir die Gesamtbotschaft erkennen und nicht einzelne Aussprüche mißverstehen und uns daran aufhalten.

Im übrigen ist das, was mit Amerika oder einem anderen Land geschieht, nicht die Hauptsache. Dem HErrn geht es um Seine Gemeinde. Sein Volk in dieser Zeit achtet genau auf das Wort, um jede Offenbarung recht zu verstehen. Wir warten ab, ohne zeitliche Festlegung. Wann immer der HErr das eine oder andere geschehen lassen wird, ist Seine Sache.

Der Mitternachtsruf

Wir werden ermahnt: *„Darum macht euch geistlich fertig zum rüstigen Vorwärtsschreiten, seid nüchtern und setzt eure Hoffnung ausschließlich auf die Gnade, die euch in der Offenbarung Jesu Christi dargeboten wird.“* (1. Pet. 1,13)

Oft fragen sich die Gläubigen untereinander: Wie soll es weitergehen? Was wird als nächstes geschehen? Wie wird das Werk Gottes seinen Abschluß finden? Wir können unbesorgt sein und vorwärts schreiten im festen Glauben. Die Zeit bleibt nicht stehen. Der Prophet rief aus: *„HErr, ich habe Deinen Ruf vernommen, ich bin voller Furcht. HErr, verwirkliche Dein Werk inmitten der Jahre. Mache es offenbar im Laufe der Jahre.“* (Hab. 3)

Schon die Propheten im Alten Testament sehnten sich danach, das Werk Gottes zu sehen. Die Apostel erwarteten es zu ihrer Zeit. Seit den Tagen der Urgemeinde warten alle Gläubigen mit Sehnsucht darauf, doch erst muß die Zeit kommen. Jetzt ist sie nahe, jetzt ist sie da.

Br. Branham weist in seiner jüngst übersetzten Predigt besonders auf unsere Zeit hin, in der alles vereinigt wird. Alle Dinge werden unter einem bestimmten Haupt in religiöser Hinsicht, sowie auf allen anderen Gebieten vereinigt. Die Zeit, in der wir leben, ist tatsächlich in jeder Weise die Zeit der Vereinigung. Uns geht es in der Hauptsache um die Vereinigung der Brautgemeinde mit dem Bräutigam.

Es gibt zwei Themen, die in den Kreisen der Gläubigen von Wichtigkeit sind. Einmal ist es Israel, und zum anderen die Gemeinde. Alles andere nehmen wir zur Kenntnis, ordnen es biblisch ein, ohne daß wir uns unbedingt daran aufhalten oder besonders damit befassen. Wenn es aber um Israel oder die Gemeinde geht, werden wir gezwungen, darüber nachzudenken, nachzulesen und die Verheißungen der Heiligen Schrift auf den Leuchter zu stellen. Wir erkennen daraus wie weit die Zeit fortgeschritten ist. Das Thema über Israel und die Gemeinde bleibt zunächst aktuell.

Der Staat Israel muß von Freund und Feind zur Kenntnis genommen werden. Seine Existenz läßt sich nicht leugnen, nur sind die Völker mit Blindheit geschlagen und erkennen nicht, daß es eine Fügung Gottes und die Erfüllung biblischer Prophetie ist. Sie kennen den Heilsratschluß Gottes nicht.

Wenn man z.B. daran denkt, welch unermeßlich große Fläche der arabischen Welt zur Verfügung steht und wie winzig das Land Israel ist, und dann davon hört, daß Flüchtlingslager eingerichtet und Tausende von Menschen jahraus und jahrein darin festgehalten, anstatt in die Gesell-

schaft eingegliedert werden, dann könnte man meinen, daß diesen Menschen die klare Überlegung genommen wurde. Doch das muß alles so sein. Der Haß wird dadurch geschürt bis die Schrift sich erfüllt und eines Tages der letzte große Kampf vor Beginn des Tausendjährigen Reiches gegen Israel stattfindet. Viel könnte über dieses Thema gesagt und geschrieben werden, doch die Hauptsache bleibt für uns zunächst die Gemeinde, denn erst nach Vollendung und Entrückung der Brautgemeinde wird sich der HErr den Juden zuwenden und sich in ihrer Mitte offenbaren. Erst danach werden die beiden Propheten gemäß Offbg. 11 in Jerusalem auftreten.

Von einem Dienst heidnischer Evangelisten und Prediger in Israel ist in der Heiligen Schrift nichts gesagt worden. Man muß sich eigentlich fragen, ob es nicht ein Trick des Feindes ist, wenn christliche Kreise, die nicht begreifen wollen, daß Gott eine Botschaft zur Vollendung der Gemeinde gesandt hat, sich ausschließlich auf das Thema „Israel“ spezialisieren.

Solche Menschen gehen an der göttlichen Heimsuchung in dieser Zeit vorbei und beachten nicht, was Gott unter Seinem Volk jetzt tut. Mit Blindheit geschlagen rühmen sich große Evangelisten ganz besonders hoher Erkenntnisse. Sie sind klug in ihren eigenen Augen und gebärden sich weise vor den Menschen, halten große Vorträge, begeistern die Zuhörerschaft und machen das große Geschäft mit ihrem Israel-Programm.

Gemäß Matth. 25 beschäftigt sich der biblische Mitternachtsruf mit der Gemeinde aus den Nationen, denn hier ist die Rede vom Kommen des Bräutigams und vom Eingehen der klugen Jungfrauen zum Hochzeitsmahl. Der biblische Mitternachtsruf hat mit Israel nichts zu tun. Er lautet: „Siehe, der Bräutigam kommt!“ Johannes der Täufer ruft aus: „*Wer die Braut hat, das ist der Bräutigam*“. (Kap. 3,29)

Das Volk Israel ist nicht die Braut und wartet auch nicht auf den Bräutigam. Das Volk Israel wartet auf den Messias als König, denn so steht es geschrieben: „*Siehe, dein König kommt zu dir!*“

Die Brautgemeinde dagegen erwartet ihren Erlöser als Bräutigam; das geschieht als nächstes im Programm Gottes. Was nützen alle groß angelegten Veranstaltungen, mit denen man sich einen Namen macht, der Gemeinde Jesu Christi jedoch überhaupt keinen Nutzen bringen?

Unter den großen Rednern dieser Tage, die auf andere herabschauen, gibt es solche, die das ABC der biblischen Verkündigung und der neutestamentlichen Lehre weder glauben noch praktizieren. Die einen lehnen zum Beispiel die biblische Wassertaufe der Gläubig gewordenen auf den

Namen Jesu Christi ab, schlicht und einfach aus dem Grund: sie möchten eine breite Masse ansprechen, damit die Kasse stimmt. Die anderen lehnen die biblische Geistestaufe und die Geistesgaben ab, wagen es sogar, dieses Erlebnis dem Teufel zuzuschreiben, obwohl die Propheten, Johannes der Täufer, der HErr Jesus und die Apostel es lehrten, und welches die Gläubigen im Urchristentum und Tausende bis in diese Zeit hinein empfangen haben. Schon längst haben sie den Heiligen Geist gelästert, ohne es zu wissen, weil sie das Wirken des Geistes als von „Unten“ kommand bezeichnen. Wer nicht den Heiligen Geist in der Weise empfangen hat, wie es die Heilige Schrift bezeugt, hat einen religiösen Geist, lebt in Verblendung, wird sich bibelkundig gebärden, aber das, was wirklich vom Geiste Gottes ist, ablehnen. Wir müssen den biblischen Maßstab an die Verkündigung legen, wie es im Urchristentum geschah. Damals hörten die Gläubigen genau hin, was gepredigt wurde, und verglichen es mit dem, was die Apostel des HErrn lehrten. Falls es nicht übereinstimmte, hat man kurz und bündig solche Redner als falsche Apostel entlarvt, ganz gleich, wie fromm sie taten. (Offbg. 2)

Jedes biblische Thema muß mit dem Gesamtzeugnis der Schrift übereinstimmen. Jetzt geht es um die Botschaft für die Gemeinde. Es sei denn, daß wir anerkennen, daß Gott zu allen Zeiten Männer besonders beauftragte und bevollmächtigte, und es in dieser Zeit genauso tat, sonst werden wir den Ruf Gottes, der jetzt ergeht, gar nicht beachten. Nur die Ausgewählten haben zu allen Zeiten einen göttlichen Dienst anerkannt und auf die Boten Gottes gehört. So ist es auch jetzt.

Das Volk Israel konnte nicht an Mose vorübergehen. Auch der Aufstand unter Korah änderte nichts an dem außergewöhnlichen Dienst des Propheten, den Gott selbst gesetzt hatte. Genauso war es mit dem besonderen Auftrag Br. Branhams. Nur der religiös Verblendete, von sich selbst Überzeugte, wird daran vorübergehen. Wer aber in dieser Zeit auf das Wort Gottes achtet, dem Zeugnis der Heiligen Schrift Glauben schenkt und die Verheißungen für diese Zeit aufnimmt, wird dankbar sein für die biblische Botschaft, die Herausrufung und Zubereitung der Brautgemeinde Jesu Christi.

Nach meinem Wissen gibt es keinen Gottesmann in dieser Generation, der eine solche Berufung und einen direkten Auftrag vor dem zweiten Kommen Christi empfangen hat wie Br. Branham. Die Gemeinde des HErrn wird jetzt unter der biblischen Verkündigung versammelt und durch den Geist Gottes zur Einheit gebracht. Nur solche Verkündiger, die nicht begriffen haben und nicht anerkennen wollen, daß Gott Seinen Knecht und Propheten gesandt hat, werden sich auf mancherlei Themen

spezialisieren, weil sie der Gemeinde keine Botschaft zu bringen haben. Noch einmal muß betont werden, daß es jetzt nicht um eine Botschaft für Israel geht; die wird von den beiden Propheten zur rechten Zeit gebracht werden, jetzt geht es um die Botschaft für die Gemeinde. Deshalb verkündigen und glauben wir die Endzeit-Botschaft, die den ganzen Ratschluß Gottes beinhaltet.

Im Auftrage Gottes wirkend

Bro. Frank

Radio-Sendungen

Gott hat Gnade geschenkt, daß wir seit Anfang Juli eine Englische Sendung von Manila aus haben, durch die wir ganz Asien erreichen. Wir haben bereits Briefe empfangen von denen, die gesegnet worden sind. Schon andere hatten vor uns versucht, über diese Station auszustrahlen, doch ohne Erfolg. Um so dankbarer stimmt es uns, daß wir in dem Teil der Welt diese offene Tür erhalten haben. Ich erwäge es, die Sendungen über Radio Luxemburg mit Ende dieses Jahres vorläufig einzustellen. Eine Entscheidung habe ich bis jetzt darüber noch nicht getroffen und bitte euch alle zu beten, daß der Wille Gottes in jeder Weise geschehen möchte.

Mit Anfang des kommenden Jahres wird es notwendig sein, die verschiedenen Länder noch mehr in die Missionsreisen einzubeziehen, so daß ich zeitlich kaum noch die Möglichkeit haben werde, die Radio-Sendungen fertigzustellen.

Die gesamte Arbeit im Reiche Gottes hat sich derart ausgebreitet, daß ich zur Zeit noch nicht übersehen kann, in welcher Weise alles bewältigt werden kann. Bei dieser Gelegenheit möchte ich nicht versäumen, allen Brüdern und Schwestern meinen innigsten Dank für ihre Gebete und Treue auszusprechen. Mit eurer Hilfe haben wir vielen anderen in aller Welt helfen können. Ich bin mir dessen bewußt, daß Gott es so gefügt und eure Herzen in dieser Weise gelenkt hat. ER selbst möge all Seine Treuen in allen Landen segnen, die mit ihren Gebeten, ihrem Zehnten und ihren Opfern Seines Reiches gedenken.

Missionsgebäude

Mit der Hilfe Gottes erstellen wir durch sehr viel Eigenleistung auf dem Gelände des Gotteshauses zwei Gebäude. Das erste soll ab Oktober zur Benutzung zur Verfügung stehen. Das zweite wird noch einige Monate auf sich warten lassen.

In diesen Gebäuden werden die Büroräume der Missionsarbeit untergebracht, die Druckerei, die Verarbeitung der Broschüren, die Kopier-Anlage der Tonbänder und Cassetten und der gesamte Versand. Außerdem richten wir einige Räume zur Übernachtung ein. Als erstes denken wir dabei an unsere Geschwister aus Ost-Europa und dem übrigen Ausland. Soweit möglich, werden wir alle, die zu besonderen Versammlungen an den Wochenenden kommen, unterbringen. Die Anreise soll nach Möglichkeit am Samstagnachmittag bis 17 Uhr geschehen, danach ist ein Kaffee und die Zimmereinteilung vorgesehen. Diejenigen, die mit dem Auto kommen, könnten Bettwäsche, Handtücher usw. für den eigenen Bedarf mitbringen. Dadurch würde uns ein großer Teil der Arbeit abgenommen.

In jedem Fall heißen wir alle willkommen und werden unser Möglichstes tun, euren kurzen Aufenthalt angenehm zu gestalten. Möge Gott der HErr Seinen Segen auf Sein Werk in noch größerem Maße legen, wie ER es bis jetzt getan hat.

Besondere Versammlungen

- Krefeld:** Herbst-Konferenz im Gotteshaus,
Untergath 301—303
Sa. d. 01. 10. 1977 um 19.30 Uhr
So. d. 02. 10. 1977 um 10 und 15 Uhr
- Zürich:** Jeden letzten Sonntag des Monats
Volkshaus „Weißer Saal“ um 15 Uhr
- Krefeld:** Vom 28.12.77 - 1. 1. 1978
Erste Versammlung um 19.30 Uhr